

# Konzert passte bestens zum Sommerwetter

## Andreaskirche war voll besetzt / Viel Applaus für die junge Sängerin Lena zum Berge

Von unserer Mitarbeiterin  
Susanne Ehrlich

**VERDEN.** Strahlende Frühlingssonntage mit sommerlichen Temperaturen sind eigentlich nicht die beste Voraussetzung für ein Kirchenkonzert. Doch für das Verdener Publikum schien der Auftritt der Verdener

Kammermusikfreunde, des DoG-Kammerchores und der Sopranistin Lena zum Berge gerade der richtige Abschluss für einen besonderen Tag zu sein, und so war in der Andreaskirche jeder Platz besetzt.

Auf diese Weise durften sich die Kammermusikfreunde unter Bernd Kleemann nach längerer Pause sozusagen mit dem ersten „Sommerkonzert“ der Saison präsentieren. Zwei Orchesterwerke von Händel sowie seine wunderschöne Marienkantate standen auf dem Programm, und die Musiker hatten mit der Wahl ihrer Solistin mitten ins Schwarze getroffen. Die junge Rethemerin, die vor zwei Jahren direkt nach dem Abitur ihr Musikstudium in Detmold aufnahm, lässt sich als Opern- und Konzertsängerin ausbilden. Das begeisterte Publikum konnte nur bestätigen, dass diese Wahl goldrichtig war.

Zum Auftakt gab es das Concerto Grosso Nr. VI op.6 mit konzertierendem Streichertrio. Die Solisten waren Hans-Jürgen Detjen und Barbara von Hake (Violinen) und Wieland Nord (Cello).

Das fünfsätzigste Werk gilt als das schönste und interessanteste der zwölf Concerti aus diesem Zyklus. Mit einem feierlichen Largo beginnend, mussten die Musiker eine komplizierte chromatische Fuge bewältigen und dann in der bekannten Musette den Tanzbogen schwingen, während das Cello mit Wärme und Intensität sein Solo

sang. Die Solovioline ließ sich im darauffolgenden Allegro feiern, der frische Schlusssatz präsentierte sich wieder tänzerisch unbeschwert.

Im Orgelkonzert op. 4/1 in g-Moll präsentierte sich Lars Blumenstein nicht nur als versierter, sondern auch als äußerst flexibler Musiker: Ganz kurzfristig war er für den erkrankten Kollegen eingesprungen und spielte seine anspruchsvolle Partie nahezu ohne vorangegangene Proben. Dafür verdiente er gleich eine doppelte Portion Applaus. Ganz besonders schön passte der dritte Satz zum herrlichen Sommerwetter: Eine jubelnde Orgelmelodie schraubte sich wie der Gesang einer Lerche in die Höhe, und das Orchester mit seiner flirrenden und vibrierenden Ornamentik malte den unermüdlich kreisenden, energiegeladenen Flügel Schlag.

Händels große Marienkantate „Donna, che in ciel“ entstand zu einer Zeit, in der das Komponieren von Opern vom Papst untersagt war. Die herrlichen Arien, von Lena zum Walde begeisternd sicher und mit anrührendem Ausdruck gesungen, waren dem Publikum jener Zeit sicher eine ebenbürtige Alternative.

Auf dieses überaus anspruchsvolle Werk hatte Kleemann seine Musiker hörbar intensiv vorbereitet und darf auf das Ergebnis – Sauberkeit und Homogenität des Klanges und eine bemerkenswert feine Dynamik



Lena zum Berge wusste in der Andreaskirche zu begeistern.



Die Verdener Kammermusikfreunde und der DoG-Kammerchor traten trotz der sommerlichen Temperaturen vor vollem Haus auf.

FOTOS: SUSANNE EHRLICH

Nuancierung – wirklich stolz sein. Hinreißend schön gelungen war die „Accompagnata“, zwischen Rezitativ und Arie changierend, in dem die lang angehaltenen Soprannoten mit der reinen und einfühlsamen Orchesterbegleitung wunderbar schwebende Harmonien erschufen. Die innige Empfindung der Arien, die Sicherheit der Koloraturen, die mühelosen hohen Intervallsprünge und die hohe Artikulationsdisziplin lassen kaum ahnen, dass die junge Sängerin erst im vierten Semester ist. Auch als Schüle-

rin hatte sie ihre von Natur aus große Stimme schon mehrere Jahre lang ausbilden lassen.

Höhepunkt und krönender Abschluss war das Finale mit dem Kammerchor des Domgymnasiums: Mit transparentem Klang, guter Sicherheit und vor allem bemerkenswert starken Männerstimmen präsentierten sich die Domgymnasiasten in bester Form und unterstrichen den Glanz und die Ausdruckskraft dieser rundum gelungenen Kantaten-Aufführung.